

Das Schulsekretariat

Organisieren. Koordinieren. Kümmern.

Ausgabe 1
Sommer 2024



Schulbegehungen
richtig vorbereiten

Langes Sitzen:
Fitness für die Venen

Was gehört in den
Erste Hilfe-Kasten?



Die **Sicherheit an der Schule** ständig im Blick haben

- Für die Sicherheit an der Schule ist die Leitung verantwortlich
- Eine gemeinsame Begehung durch die Fachkräfte für Arbeitssicherheit, den Betriebsarzt und die Aufsichtspersonen der Unfallkasse kann Gefahrenquellen identifizieren
- Sekretariatskräfte sind in die Organisation und Koordination dieses Termins eingebunden
- Auch die Arbeitsplätze im Sekretariat werden in Augenschein genommen

Ein- bis zweimal im Jahr finden Sicherheitsbegehungen in der Schule statt. Sekretariatskräften kommt eine wichtige Rolle bei der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung zu, denn sie organisieren und koordinieren den Termin. Im Nachgang sind sie möglicherweise auch damit beauftragt, Reparaturaufträge auszulösen.

Eine Schule ist eine komplexe Einrichtung – sie soll ihren Schülerinnen und Schülern in möglichst angenehmer Atmosphäre das erfolgreiche Lernen ermöglichen und zugleich den Lehr- und Sekretariatskräften einen Arbeitsplatz bieten, an dem sie gerne tätig sind. Neben solchen sozialen Rahmenbedingungen sind ebenso

wichtig: die Sicherheit und die Gesundheit. Sie sind nur gegeben, wenn gewährleistet ist, dass das Gebäude und das Gelände der Schule sicher gestaltet sind und die Organisation ein gesundes Arbeiten und einen erfolgreichen Schulbetrieb ermöglicht. Die Verantwortung für die Einhaltung der sicherheitsrelevanten Bedingungen,

die Ausmerzung von Gefahrenquellen und die Einhaltung aller entsprechenden Bestimmungen trägt die Schulleitung gemeinsam mit dem Schulträger. Sie delegiert einige dieser Aufgaben an Fachleitungen oder geeignete Pädagoginnen und Pädagogen. In einer Schule müssen Sicherheitsbeauftragte bestellt werden, die den Auftrag haben,

die Schulleitung bei der Verhütung von Arbeitsunfällen, Berufskrankheiten und arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren zu unterstützen. Auch der Hausmeister oder die Hausmeisterin können mit erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen beauftragt werden, und dass Schulsekretariatskräfte neben ihren zahlreichen anderen Aufgaben überall ihre Augen haben, wird ohnedies oft stillschweigend vorausgesetzt.

Das Potenzial für Unfälle je nach Schule kann unterschiedlich hoch sein. Ausschlaggebend dafür sind zum Beispiel die Art der Schule, die angebotenen Fächer und die vorhandenen räumlichen Bedingungen. Schulen, in denen Chemie- und Physikunterricht angeboten wird, weisen höhere Gefährdungspotenziale auf als Grundschulen, die diese Fächer nicht auf dem Lehrplan haben. Auch Schulen, an denen es bereits zu sicherheitsrelevanten Vorfällen kam, stehen im Fokus.

Viele potenzielle Gefahrenquellen fallen schon beim ersten Blick ins Auge, andere aber sind nicht auf Anhieb zu erkennen. Selbst die schulischen Fachkräfte sind nicht immer in der Lage, alle potenziellen Gefahrenquellen einzuschätzen und zu beseitigen. Um solche Gefahrenquellen zu entdecken, ist eine regelmäßige Begehung ein wichtiges Mittel, für die zur Unterstützung eine bestellte Fachkraft und ärztliches Personal zur Verfügung stehen.

Im Rahmen einer solchen Begehung überprüfen sie gemeinsam mit der Schulleitung, dem Hausmeister und den schulischen Fachkräften die jeweiligen örtlichen Gegebenheiten, stellen mögliche Gefährdungen und Unfallgefahren fest und klären, wie sie beseitigt werden können. An einigen Begehungen nehmen auch Aufsichtspersonen der gesetzlichen Unfallversicherung teil, um sich ein Bild von der Praxis zu machen, zu beraten, ihre Präventionsangebote zielgerichtet zu entwickeln und um gegebenenfalls auch eine Gefahrenabwehr bei den verantwortlichen Schulträgern durchzusetzen. Meistens wird kein Extratermin für den Besuch vereinbart, sondern die Experten begleiten die jeweiligen Fachkräfte bei einer ohnedies geplanten Begehung.



Genau unter Augenschein sollten während einer Begehung die Sportstätten genommen werden. Sport machen vielen Schülerinnen und Schülern Spaß und ist eine gute Möglichkeit, sich auszutoben, aber auch, um soziales Verhalten zu erlernen. Aber der Sportunterricht ist der absolute Spitzenreiter bei der Zahl der Unfälle – allein 60 Prozent der Vorfälle ereignen sich in den Sportstunden. Am häufigsten verletzen sich die Schülerinnen und Schüler beim Laufen, Gehen und Rennen – häufig kommt es zum Hinfallen, Stolpern und Umknicken. In vielen Fällen sind andere beteiligt. Schwere Unfälle treten am häufigsten im Sportunterricht in Gymnasien auf. Durch eine Begehung können zwar viele solcher Unfälle nicht vermieden werden, aber sie kann dafür sorgen, dass die Einrichtungen und Gerätschaften in der Sporthalle sicher sind. Deutlich seltener, nämlich mit rund zehn Prozent, tauchen Unfälle in den Pausen oder auf dem Schulhof in der Statistik auf.

Bei der Begehung werden die baulichen und räumlichen Gegebenheiten ins Auge genommen und die organisatorischen Abläufe bewertet. Untersucht werden zum Beispiel die Arbeitsplätze der Lehrkräfte, die Chemie- und Physikräume, die Turnhalle, der Schulhof und die Flucht- und Rettungswege.

Bei der Vorbereitung solcher Begehungen spielen die Sekretariatskräfte eine wichtige Rolle. Denn im Vorfeld müssen die notwendigen Unterlagen zusammengestellt und der Termin mit der Schulleitung und den Fachkräften abgesprochen werden. Schulsekretariatskräfte können der Schulleitung möglicherweise auch wertvolle Hinweise geben, wo Unfallgefahren und Gesundheitsrisiken lauern. Denn sie versorgen die Schülerinnen und Schüler häufig nach einem Unfall und haben somit auch Kenntnis darüber, welche Vorkommnisse in der Schule bereits geschehen sind und wo mögliche Gefahrenquellen lauern. Zugleich fällt ihnen die Aufgabe zu, das Treffen vorzubereiten. Eine gute Organisation ist oft schon die halbe Miete, denn gute Rahmenbedingungen und eine angenehme Atmosphäre fördern die Gesprächsbereitschaft und die

Effektivität der Besprechung. Schulsekretariatskräfte können die Experten-Begehung proaktiv dazu nutzen, um auch in ihrem Arbeitsbereich auf mögliche Gefährdungen hinzuweisen oder um eine Einschätzung des Arbeitsplatzes zu bitten. Dabei kann es zum Beispiel auch um Fragen gehen, ob der Schreibtisch richtig zum Fenster steht, der Bürostuhl richtig eingestellt oder ob die Beleuchtung ausreichend ist.

Nach der Begehung wird ein Protokoll erstellt, in dem mögliche Mängel festgehalten und Hinweise zur Beseitigung gegeben werden. Dies wird dann per Post oder auf elektronischem Wege der Schule zugestellt. Meist geht es auch über die Sekretariate. Sie sorgen in der Regel dafür, dass das Protokoll so abgelegt wird, dass es als Arbeitsgrundlage für die Schulleitung auffindbar ist, denn für die Schulleitungen enthält dieses Protokoll wichtige Informationen. So sorgen die Begehungen für den Schutz der Gesundheit aller Personen, die sich Tag für Tag in der Schule aufhalten. Obwohl Sie im Sekretariat nicht in der Verantwortung stehen, leisten Sie zum Gelingen der Begehung einen wichtigen Beitrag.

Fit bleiben dank **gesunder Venen**

Welche Gründe gibt es für Probleme mit den Venen während der Arbeitszeit?

- Langes Sitzen am Schreibtisch
- Einseitige Belastung und unzureichende Bewegung
- Beeinträchtigung des Blutflusses, erhöhter Druck auf den Beinvenen
- Führt zu: Risiko von Krampfadern und anderen venösen Problemen

Was kann man im akuten Fall tun?

- Regelmäßige Pausen mit Aufstehen und Dehnen einplanen
- Bei anhaltenden Beschwerden oder ersten Anzeichen einen Arzt aufsuchen
- Für eine ergonomische Gestaltung des Arbeitsplatzes mit höhenverstellbarem Schreibtisch und bequemem Stuhl sorgen
- Mehrmals täglich bewusst Zeit für das Hochlegen der Beine nehmen
- Bei starken Schwellungen auch nachts Beine hochlagern
- Konsequentes Tragen von ärztlich verordneten Kompressionsstrümpfen und Einnahme von Venenmedikamenten



1

Übungen im Zehenstand

Gehen Sie im Stehen mit beiden Füßen gleichzeitig in den Zehenstand. Heben Sie die Ferse an und bleiben mit dem Fußballen auf dem Boden.

2

Fußrollen

Übung im Sitzen: Heben Sie die Fußspitzen an und lassen die Fersen am Boden. Nun lassen Sie Ihre Füße abwechselnd im und gegen den Uhrzeigersinn kreisen.



Wie kann man dem Problem vorbeugen?

- Optimale Sitzhaltung und Ergonomie beachten
 - Die richtige Höhe des Stuhls sowie eine flache Position des Fußes beachten
 - Verwendung von Fußstütze oder Hocker bei zu hohem Stuhl
 - Vermeiden von zu enger Kleidung, insbesondere Hosen, Strümpfe, Gürtel
 - Regelmäßiges Wechseln der Position der Beine und Füße, gelegentliches Tippeln
 - Integration von Bewegungseinheiten, Wechsel zwischen Sitzen und Stehen, Gehen in den Pausen, gezielte Beinübungen
- Gesunde Ernährung und ausreichende Flüssigkeitszufuhr
 - Meiden von Hitzequellen wie heißen Bädern, ausgiebiger Sonnenbestrahlung und zu langen Saunagängen
 - Tragen von bequemen Schuhen mit leicht erhöhten Absätzen und einer guten Fußbetteneinlage
 - Verzicht auf Alkohol und Nikotin, Gewichtskontrolle, ausreichende Ballaststoffzufuhr
 - Regelmäßiges Duschen der Beine mit kaltem Wasser, am Ende wechselwarme Anwendungen mit Kälte
 - Barfußgehen bei fehlender arterieller Verschlusskrankheit der Beine oder Diabetes



3

Zehenspitzen anziehen

Die Ferse bleibt auf dem Boden und Sie heben die Zehenspitzen an.

4

Fußwippen

Heben Sie im Wechsel die Zehenspitzen und Fersen an – das geht stehend oder sitzend.



Der Erste-Hilfe-Kasten gehört in jede Schule

- Erste-Hilfe-Kästen müssen der DIN-Norm 13157 entsprechen
- Die Materialien dürfen nicht abgelaufen sein
- An allen Orten mit erhöhtem Gefährdungspotenzial sollten Verbandskästen bereitgehalten werden
- Ebenso sollte bei schulischen Aktivitäten ein Kasten vorgehalten werden

Auch bei noch so großer Vorsicht kann es auf dem Pausenhof, im Werkraum, in der Sporthalle oder während Schulaktivitäten mal zu einem Unfall kommen. In solchen Fällen ist der schnelle und unkomplizierte Zugriff auf den Verbandskasten wichtig. Es müssen einige Regeln beachtet werden.

Schulen sind Orte, an denen täglich viele Menschen zusammenkommen, und wo viele Menschen sind, kann es auch mal zu einem Unfall kommen. Die Schulleitungen müssen dafür Vorsorge tragen, dass in einem solchen Fall schnelle Hilfe geleistet werden kann. Unerlässlich sind dafür ein Erste-Hilfe-Raum, der in jeder Schule vorhanden sein muss, sowie Erste-Hilfe-Kästen, die den gesetzlichen Bestimmungen entsprechen.

Bei den Erste-Hilfe-Kästen muss es sich mindestens um einen kleinen Verbandskasten nach DIN 13157:2021-11 „Erste-Hilfe-Material-Verbandkasten C“ handeln. Zum vorgeschriebenen Inhalt gehören Heftpflaster, verschiedene Verbandpäckchen, Kompressen, Augenkompressen, eine Rettungsdecke, Fixierbinden, eine Schere, medizinische Einzelhandschuhe, Masken und eine Erste-Hilfe-Broschüre. Wichtig: Das Ablaufdatum der Materialien darf nicht überschritten sein – daher muss es regelmäßig überprüft werden. Alle Verbandsstoffe müssen gemäß Medizinproduktegesetz ein CE-Zeichen tragen. Jede Schule muss über mehrere Verbandskästen verfügen, die an verschiedenen

Stellen, also nicht zentral, aufbewahrt werden müssen. Ein Kasten sollte im Schulsekretariat oder in einem eigens ausgewiesenen Erste-Hilfe-Raum aufbewahrt werden. Für andere empfiehlt sich die Aufbewahrung an Orten, an denen die größten Unfallgefahren bestehen – also vor allem in der Sporthalle und auf Sportplätzen, im Werkraum und in Physik- und Chemieräumen sowie in Lehrküchen. In Sporthallen und auf Sportplätzen sollten zusätzlich zum normalen Inhalt des Kastens Kältepackungen zur Behandlung stumpfer Verletzungen wie Prellungen und Zerrungen vorgehalten werden. Das gleiche gilt für Zahnrettungsboxen. Nach der Entnahme von Materialien muss der Inhalt wieder aufgefüllt werden.

Doch nicht nur in der Schule selbst muss Erste-Hilfe-Material leicht zugänglich bereitgestellt sein – das gilt auch für Klassen- und Studienfahrten, Wanderungen und Sportveranstaltungen außerhalb des Schulgeländes. Dafür ist eine verantwortliche Person auszuwählen. Und nicht vergessen: Jeder Unfall im Rahmen von Schulaktivitäten muss auf dem Meldeblock dokumentiert werden. Schulsekretariatskräften fällt bei der Verwaltung eine wichtige Rolle zu, denn im Alltag verlassen sich nicht selten die Verantwortlichen auf sie.

Weitere Informationen (unter anderem eine vollständige Auflistung der Materialien, die sich in einem Erste-Hilfe-Kasten befinden müssen), finden sich in der Broschüre „Erste Hilfe in Schulen“, herausgegeben von der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung. Sie kann kostenlos auf der Homepage der DGUV heruntergeladen werden <https://publikationen.dguv.de/regelwerk/>





Versichert ist, was im offiziellen Programm passiert

- Schülerinnen und Schüler sind auf Tagesausflügen grundsätzlich durch die Unfallkasse versichert
- Freizeiten sind dagegen nicht versichert
- Der Schutz erstreckt sich auch auf Fahrten mit dem Privat-PKW, sofern sie mit der Schulleitung abgesprochen sind

Schülerinnen und Schüler sind auf von der Schule organisierten Tagesausflügen grundsätzlich durch die Unfallkasse versichert. Aber Achtung: Das gilt nur für die offiziellen Veranstaltungszeiten – die Aktivitäten außerhalb fallen nicht unter den Schutz.

Tagesausflüge sind bei Schülerinnen und Schülern als Abwechslung vom Schulalltag beliebt, können eine sinnvolle pädagogische Ergänzung zum Unterricht darstellen und das Gemeinschaftsgefühl sowie die sozialen Kompetenzen fördern. Eine Frage, die sich die Verantwortlichen häufig stellen, lautet, wie es dabei eigentlich um den Versicherungsschutz der Teilnehmenden im Fall eines Unfalls steht. Grundsätzlich gelten die gleichen Regeln wie bei Klassenfahrten: Während eines Tagesausflugs sind die Schülerinnen und Schüler durch die gesetzliche Unfallversicherung versichert.

Allerdings gibt es wichtige Einschränkungen, denn der Versicherungsschutz der gesetzlichen Unfallversicherung gilt für Schülerinnen und Schüler nur, wenn sie sich auf dem Weg zur Schule, dem Heimweg oder auf schulisch veranlassten Wegen (zum Beispiel zum

Schwimmunterricht) befinden – nicht aber in ihrer Freizeit. Bei Tagesausflügen beginnt der Schutz mit dem Weg zum vor der Schule wartenden gecharterten Bus oder auf dem Weg zum vereinbarten Treffpunkt. Ebenso erstreckt sich der Versicherungsschutz auf Fahrten mit dem Privat-PKW von Eltern oder Lehrkräften, sofern diese mit der Schulleitung ausdrücklich abgesprochen und von ihr genehmigt worden sind. Verantwortliche sollten sich davon überzeugen oder bestätigen lassen, dass die Fahrzeuge in einem verkehrstechnisch sicheren Zustand sind, die Fahrzeugführer bei privaten PKWs den Führerschein besitzen und eine der StVO entsprechende altersgerechte Unterbringung der Kinder im Bus oder im PKW möglich ist. Die Erziehungsberechtigten müssen dem Beförderungsvorhaben zustimmen.

Der Versicherungsschutz endet in dem Augenblick, in dem offiziell der

von der Schule organisierte Tagesausflug endet, wobei der Heimweg von der Schule inbegriffen ist, sofern er ohne Umweg erfolgt. Es existiert jedoch kein Rund-um-die-Uhr-Versicherungsschutz. Das bedeutet: Sollten die Schülerinnen und Schüler während des Tagesausflugs eine Freizeit haben, während der sie ihre Aktivitäten selbst gestalten können, fällt diese Zeit nicht unter den Versicherungsschutz, denn darauf, was die Kinder während dieser Zeit tun, hat die Schule keinerlei Einfluss.

Der Versicherungsschutz erstreckt sich auch auf begleitende Elternteile und nicht verbeamtete Lehrer (bei Lehrkräften mit Beamtenstatus greift die Beamtenfürsorge). In jedem Fall sollte ein Tagesausflug – ob als Wandertag im Wald oder als Besuch eines Museums – gut vorbereitet sein, um Unfallgefahren zu minimieren.

Tipps für Eltern: Richtig vorsorgen, Unfälle vermeiden, korrekt handeln

Mit dem Wechsel auf eine weiterführende Schule werden für Jugendliche die Herausforderungen des Alltags größer – und damit wächst die Gefahr von Unfällen. Bewegung und Sport beispielsweise sind sehr wichtig für Jugendliche, aber trotz aller Vorsichtsmaßnahmen ist ein Unfall niemals völlig ausgeschlossen. Das gleiche gilt für den täglichen Schulweg, der seine Gefahren birgt, vor allem, wenn er mit dem Fahrrad zurückgelegt wird. Ebenso kann es zu Vorfällen während Klassenfahrten kommen, ganz zu schweigen davon,

dass es zu Raufereien und Gewalt kommen kann.

Die Broschüre „Sicher, gesund und gut versichert in der Sekundarstufe II“, herausgegeben von der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen, hält viele Hinweise und Tipps für Eltern parat, wie solche Gefahren möglichst eingedämmt werden können. Ebenso beschreibt sie, wie die Kinder unfallversichert sind und was Eltern im Schadensfall tun müssen. Die Broschüre ist auch in den Sprachen Türkisch und Arabisch erhältlich, ebenso auf Deutsch, Ukrainisch und Russisch. Sie kann mit der Bestellnummer S 112 kostenlos unter medienversand@unfallkasse-nrw.de bestellt werden.



Impressum

Das Schulsekretariat
Organisieren. Koordinieren.
Kümmern.

Nr. 1/2024

Das Schulsekretariat erscheint halbjährlich. Nachdruck oder Vervielfältigung nur mit Zustimmung der Redaktion und Quellenangabe.

Konzeption: Unfallkasse Berlin/
Unfallkasse NRW

Inhaber und Verleger:
Unfallkasse NRW

Redaktion: Armin Fuhrer

Verantwortlich: Nil Yurdatap
Redaktionsbeirat: Carla Rodewald,
Dr. Gerrit Schnabel

Unfallkasse NRW
Moskauer Str. 18
40227 Düsseldorf

Bildnachweis: ©istockphoto.com/July Alcantara (Titel)/vm (8); ©photocase.de/Thomas K. (2); ©freepik.com (3, 4, 5, 6); ©shutterstock.com/Monkey Business Images (7)

Gestaltung: Gathmann, Michaelis & Freunde, Essen

Druck: WOESTE DRUCK + VERLAG
GmbH & Co KG, Im Teelbruch 108,
45219 Essen-Kettwig

Ihr Draht zur Redaktion:
presse@unfallkasse-nrw.de

© Unfallkasse Berlin/Unfallkasse
Nordrhein-Westfalen 2024

Seminare geben Tipps zur Gewaltprävention und Förderung der psychosozialen Gesundheit

Der Alltag an einer Schule kann zahlreiche Belastungen mit sich bringen. Um solchen Herausforderungen besser begegnen zu können, bietet die Unfallkasse NRW Seminare an, an denen neben Lehrkräften auch Schulsekretariatskräfte teilnehmen können. Im Mittelpunkt stehen die Förderung der psychosozialen Gesundheit und die Gewaltprävention. Ausgewiesene Expertinnen und Experten geben den Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmern praktische Tipps, mit denen sie den Schulalltag besser bestehen können. So geht es beispielsweise im Seminar „Die eigenen Kräfte stärken, die psychische Gesundheit fördern – Resilienz ist erlernbar!“ um die Stärkung der mentalen Widerstandskraft. Themen



wie der deeskalierende Umgang bei Gewalt durch Schülerinnen und Schülern und Mobbing stehen im Mittelpunkt von Seminaren zur Gewaltprävention.

Eine Übersicht über das vollständige Angebot, Informationen zu den Seminaren und die Möglichkeit zur Anmeldung finden Interessierte auf der Homepage der Unfallkasse www.unfallkasse-nrw.de/service/seminare/seminaruebersicht/.